



## **MUSEUM DER ERINNERUNG**

**„Vom Leben und Arbeiten im Bliesgau –  
Eine Reise in die Erinnerungen der Bevölkerung“**

Ein Projekt der Stiftung für Kultur und Umwelt  
der Kreissparkasse Saarpfalz

**Dritter Band**



## Inhalte

- 6 Vorwort
- 8 Einleitende Worte
  
- 206 Alte und vergessene Berufe
- 216 Mitwirkende der Erzählcafés und ein Dank
- 218 Literatur
- 222 Text- und Bildnachweise
- 224 Impressum



- 182 Bliesmengen-Bolchen
- 184 Es Frollein
- 202 Der Dorfschulmeister



- 110 Habkirchen
- 112 Der Zollbeamte

--- Grenzlinie unteres Bliesgau



64 Bliesmühle Breitfurt  
66 Der letzte Müller



12 Wolfersheim  
14 Mein Wolfersheim  
36 Der Apfel der Jugend und der Kerwetanz



134 Altheim  
136 Im Kalkwerk  
162 „Al hir ist die königliche Bost“



168 Gersheim  
170 Die Gemeindegewestern

40 Niedergailbach  
42 Es war ein Haus voller Arbeit  
60 Glück zu!



76 Medelsheim  
78 Der letzte Gendarm Blieskastels  
106 Donnerkeil und Kreuzkapelle

### Der Zollbeamte

Die vorwitzige Hitze des Frühsommers hatte sich zurückgezogen. Das Land ließ uns frösteln. Ein trüber Himmel lag über den Feldern, schärfte die Silhouette von Bäumen und Sträuchern, mahnte an einsame Wege. Als wir in das Dorfeinbogen, setzte ein sanfter Regen ein und ließ die Dächer der Häuser glänzen. Unser Weg führte uns in eine Straße, die vor der Freundschaftsbrücke zu Frankreich endete. Sie verbindet hüben und drüben als argloser Fußweg in ein anderes Land, das uns – wie immer beim Überschreiten der einstigen Grenze – mit dem Gefühl empfing, ganz woanders zu sein. Es sind nur ein paar Schritte und trotzdem ... der Fluss mit der verwunschenen Mühle, die Kapelle an der Straße, die erhabene Burgruine, die geschlossene Boulangerie, ein zugesperrtes Bistro und die Häuser, so irgendwie französisch ...

Wir kehrten zurück. Auf der deutschen Seite fiel einst, unmittelbar vor dem heutigen Zollmuseum und ehemaligem Zollamt, der Schlagbaum.

Schräg gegenüber wucherte Buschwerk den Fluss entlang. Hier verlief vor noch nicht allzu langer Zeit die Zollgrenze und wir stellten uns vor, unbehelligt Güter von hier nach dort gebracht zu haben.

Vor dem Zollamt und der späteren Grenzaufsichtsstelle erwartete uns der ehemalige Zollbeamte. Als der Schlüssel sich drehte, betraten wir eine frühere Zollabfertigungsstelle mit Theke, Waage und einer lebensgroßen Puppe in Uniform. Unser zuvor ausgedachter und selbstverständlich erfolgreicher Schmuggel im freien Land fand sein jähes Ende an der – obwohl nachgestellt – gestrengen und bürokratisch geordneten Grenzaufsichtsstelle.



Das einstige Zollamt Habkirchen: heute das Zollmuseum